

Trost & Ermunterung

Von getröstetem Leid

*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, der Vater der
Erbarmungen und Gott allen Trostes.*

2.Korinther 1,3

Ein schlichter Stein auf der Grabstätte der Familie Bodelschwingh in Bethel erinnert daran, dass Vater Bodelschwingh innerhalb dreizehn Tagen seine vier Kinder verlor.

Nach dem Tod des letzten Kindes schrieb er an seine Mutter:

„Meine teure Mutter! So darf ich Dir auch nun endlich das Halleluja für unseren geliebten Ernst senden. Gestern Abend um 11Uhr haben wir ihm die lieben, lieben Augen zudrücken dürfen. Es hat Gott gefallen, den lieben Sohn durch viele Leiden zur Herrlichkeit zu führen, aber ich habe Ursache zu hoffen, dass er von dem letzten Todeskelch nichts mehr geschmeckt hat ...

Es war mir die letzten Tage Paulis Wort: ‚Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christus zu sein, welches mir auch viel besser wäre‘, das Ernst sich so bestimmt und so gewiss angeeignet hatte für seine Geschwister und auch für sich, so sehr auch zum überwiegenden Wunsch für ihn geworden, dass es mir ein Unrecht schien, einen anderen Wunsch aufkommen zu lassen. Es war mir nur noch der Augenblick schwer und schmerzhaft, wo sich die Hoffnung regen wollte: Du darfst den heiß geliebten Sohn noch hier behalten. Sei Du getrost um uns, meine geliebte Mutter, und bitte nur den Herrn, dass Er sich allezeit so nahe zu uns Armen halten möchte, wie Er es in diesen Tagen getan hat. In innigster Liebe Dein reichlich getrösteter Sohn Friedrich.“

In einem weiteren Brief an einen Freund und früheren Mitarbeiter aus seiner Pariser Zeit heißt es:

„Dass der Herr in diesen letzten drei Wochen viel mit uns geredet hat, uns viel Sünden in das Licht unseres Angesichts gestellt, kannst Du wohl denken. Doch das Gerichtliche, das ja auch in dieser Heimsuchung liegt und das wir tief empfanden, ist doch mehr und mehr der Empfindung einer heilsamen und gnädigen Heimsuchung gewichen, und wir fangen an, mehr und mehr von Seinen Liebes- und Friedensgedanken zu verstehen und zu ahnen. Die lieben vier Kinderchen, über die uns jedermann glücklich pries, sind wohl zu sehr unseres Herzens Freude und Wonne gewesen, und wir haben gewiss zu viel unsere Befriedigung an ihnen gefunden. Wir waren in großer Gefahr, hienieden Hütten zu bauen und das eine, was Not ist, zu versäumen.“



Oh, wie vieles muss noch, das wissen wir jetzt, aus unserem ganzen Leben und Wandel abgelegt werden, was mit der Hoffnung des ewigen Lebens nicht stimmt. Jetzt gilt es von ganzem Herzen, die Gemeinschaft dessen zu suchen, der unserer Kindlein

Seligmacher ist und auch der unsrige sein will. Betet für uns, geliebte Geschwister, dass wir doch unser Leben lang nicht vergessen, solche Bedürfnisse unserer Seelen, wie wir so manche schwere Heimsuchung vergessen haben; betet, dass der treue Schmelzer unsere armen Herzen für Seinen Himmel zurechtschmelze und dass doch ja unsere lieben Kinder nicht umsonst gelitten und nicht umsonst für uns geboren und gestorben sind. Heute Nachmittag wollen wir in Gottes Namen die beiden letzten Leichen unseres Karlchens und Ernstchens in ein gemeinsames Grab neben Elisabeth und Friedrich bestatten. Der Herr, der mit Seinem Wort als mit einem lebendigen Manna uns an Leib und Seele weit über Bitten und Verstehen gestärkt und erquickt hat, wird es ja auch heute tun. Wir freuen uns schon auf die köstlichen Lebensworte, mit denen uns bisher unsere lieben Brüder diese schweren Wege zu Lebens- und Friedenswegen gemacht haben. Ja, wir haben erfahren: Sein Wort ist süßer als Honig und Honigseim. Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Das sehe ich besonders an meiner lieben Frau, sie ist viel stärker im Glauben als ich.

Der Herr segne unsere Trübsal auch an Euer aller Herzen und beschere uns allen ein seliges Ende. Dein reichlich gezüchtiger, aber auch herzlich getrösteter Bruder Bodelschwingh.“

Als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! Lukas 7,13

Diese Worte sprach der Herr Jesus zu einer Witwe in Nain. Ihr einziger Sohn war gestorben, und eine große Volksmenge folgte der trauernden Mutter im Leichenzug. Niemand vermochte die Tränen der Witwe zu trocknen. Niemand hätte auch das Recht gehabt, zu ihr zu sagen: „Weine nicht!“ Allein der Herr Jesus, der vom Himmel in dieses Tränental gekommen ist, um für uns zu sterben, der tiefer mit uns fühlt in unserem Leid als alle, der „innerlich bewegt“ ist wie kein anderer, wenn wir in Trauer kommen, Er darf fragen: „Warum weinst du?“ (Johannes 20,13) Aber Er darf auch zu jedem Trauernden sagen: „Weine nicht!“

Gedanken

Christus ist dort erschienen,
wo der Tod war,
und hat ein Leben gegeben,
das über den Tod hinausgeht.
Er beruft uns in gnädiger
und zartfühlender Liebe,
darin zu leben.

Er weiß zu trösten – weiß weit besser,
als wir es wissen, was der Tod ist,
weil Er die Auferstehung
und das Leben ist.

Er hat über den Tod geweint
und ihn erduldet.

Er wird Dich trösten mit einem Trost,
der Mitgefühl hat mit dem Sterben,
den aber der Tod nicht antasten kann.

J.N. Darby

Dein Tun ist stets gesegnet,
selbst wenn es hart uns scheint.
Dein Blick voll Trost begegnet
dem, der gebeugt hier weint.
O wohl uns, dass wir stehen
in Deiner Vaterhut!
Wir können freudig gehen,
Du machst es immer gut.



Dieses Blatt und andere Titel aus dieser Serie können Sie kostenlos erhalten.
Verlangen Sie auch Muster unserer weiteren kostenlosen Schriften und Karten.

Verbreitung der Heiligen Schrift · D-35713 Eschenburg

T + E 6